

Initiative für ökologischen
und nachhaltigen Hochwasserschutz
4230 Pregarten,
Fuchsschweif 5

Pregarten, 31.01.2020

ergeht an: die OÖ Landtagklubs, weiters an die Mitgliedsgemeinden des
HWS-Verbandes Aist und Unterstützer

Betreff: Hochwasserschutzprojekt Aist

Geschätzte VerantwortungsträgerInnen!

Die Initiative für ökologischen und nachhaltigen Hochwasserschutz tritt aufgrund der vielfachen Schäden, die durch Hochwasser entstehen, für Dezentralisierung der Wasserrückhalte ein: Zum Schutz vor Hochwasser, zur Absicherung des Wasserhaushaltes und zur Wiedererlangung guter Bedingungen für Fauna und Flora.

Wir möchten darüber erneut informieren und Sie bitten, Ihre Entscheidung über mögliche Parteigrenzen hinweg zu treffen, sodass es bereits beim Hochwasserschutzprojekt Aist zur Berücksichtigung der vielen anstehenden Herausforderungen rund um das Thema Wasser kommen wird. Auch, wenn es Hürden gibt und ggf. das Wasserbautenförderungsgesetz (WBFG) angepasst werden muss und viele Akteure zur Zusammenarbeit angehalten werden müssen.

Grundlage für Hochwasserschutz-Planungen ist immer noch das unzeitgemäße WBFG. Um einen Schutz vor 100-jährigen Hochwasserereignissen (HQ100-Schutz) zu erreichen, müssten beim genannten Projekt zwei bis drei große Retentionsbecken vor Freistadt und Kefermarkt errichtet werden.

Großretentionsbecken können aber den aktuellen, zukünftigen und vielfältigen Herausforderungen am wenigsten gerecht werden, denn der Wasserabfluss und auch der Wasserhaushalt ist durch die große Bautätigkeit, der damit verbundenen Versiegelung und Verdichtung der Böden sowie durch die direkte Ableitung des Niederschlagswassers arg aus dem Lot gekommen. Das führt zu immer größeren Wasserabflüssen.

Im Gegenzug fehlt dieses „verlorene“ Wasser. Dadurch, aber auch durch den Klimawandel, wird es zu immer größeren Trockenperioden kommen.

Es braucht daher Rücksichtnahme auf die sich verändernde Landnutzung und ein vorsorgendes Planen, um gegen die Auswirkungen der bereits spürbaren Klimaveränderung gewappnet zu sein.

Einfache Kleinrückhalte in der Fläche, wie Haus- und Himmelsteiche, Zisternen, aufgelassene Güllegruben, Versickerungs- und Feuchtflächen, Gründächer, das Zuschütten von Entwässerungsgräben, usw. würden ganzheitlich hilfreicher sein, als wenige zentrale, monumentale Großanlagen an der Feldaist.

Auch der Hangwasserthematik könnte dadurch einfach zu Leibe gerückt werden.

Wasserkörper und Feuchtflächen kühlen, das würde zusätzlich die Folgen des Klimawandels abschwächen. Dazu kommen kostenfrei auch Vorteile für Flora und Fauna

und den gesamten Wasserhaushalt.

Wasser dort speichern, wo der Regen vom Himmel fällt, das reduziert die Entstehung von Hochwasser und schützt flächendeckend alles, was sonst dabei zu Schaden kommt.

Bevor in kostenintensive Großanlagen investiert wird, sollten wir uns wieder auf Altbewährtes besinnen. Etwas, das über lange Zeit gut funktionierte!

Es tut weh, wenn unsere einst so natürlichen und lebensfrohen Bäche im Sommer trocken fallen, stattdessen Geröll und Sandberge herumliegen und alles Leben in den einstigen Gewässern ausgelöscht ist.

Wasserspeicherung in der Fläche hilft auch der Biodiversität, sie ist in der Errichtung und im Betrieb wesentlich kostengünstiger und lässt allfällige, lokale Hochwasserschutzbecken jedenfalls kleiner ausfallen.

Die Stadtgemeinde Pregarten beabsichtigt, ein derartiges Pilotprojekt zu realisieren. Danke dem Herrn Bürgermeister sowie allen weiteren StadtpolitikerInnen für das Mitdenken!

Aktive Bürger der Region bauen sich ihren Hochwasserschutz, auch im Sinne von Bürgerbeteiligung und Sparsamkeit durch den Einsatz des Maschinenringes!

Unsere Fragen an die Politik und Fachbeamten wurden bisher nie beantwortet:

Was gedenkt man zu tun, um die Erosion zu reduzieren (die Zerstörung ist dramatisch)? Was will man gegen die Verschlammung und Versandung tun? Wie soll der totale Niedergang von Fauna und Flora noch verhindert werden, sollten Großanlagen errichtet werden? Wie soll es mit dem Wasserhaushalt weiter gehen, wenn das Wasser nicht im Land gehalten wird, wenn durch die Klimaerwärmung immer größere Niederschlagsmengen verdunsten und damit das Risiko der Austrocknung immer größer wird? Woher nimmt die Feuerwehr Wasser, sollte es zu einem größeren Brand kommen?

Wir fordern hier endlich eine konkrete Antwort!

Das Ziel seitens der Initiative ist die Neuausrichtung für eine umfassende Gesamtlösung zum Schutz vor Hochwasser, gemeinsam mit der ökologischen Sanierung der Gewässer und des Wasserhaushaltes.

Die Degradierung unserer Fließgewässer ist insgesamt bereits so besorgniserregend, dass ein Klammern am dzt. WBFG und der mögliche Versuch des Aussitzens nicht mehr akzeptiert werden kann.

Zudem verpflichtet die EU ihre Mitgliedsstaaten durch die Wasserrahmenrichtlinie die Initiative zu ergreifen, um die Gewässer wieder in einen guten Zustand zu bringen.

Es wäre nicht zu verantworten, würde Österreich angesichts der Dramatik seine Hausaufgabe nicht erledigen, wo nun auch im Regierungsübereinkommen ganz konkrete Ansätze festgehalten sind. Dank des Einsatzes der „Grünen“.

Auszug aus dem Regierungsübereinkommen:

- **Ausbau des Hochwasserschutzes und Zusammenführung der Zuständigkeit für Hochwasserschutz auf allen Fließstrecken, Förderkriterien vereinheitlichen,**

nicht-baulichen Maßnahmen Vorrang vor technischem Hochwasserschutz einräumen

- **Ziel ist es, dem dezentralen und ökologischen Hochwasserschutz mehr Gewicht zu geben**

Darauf muss nun aufgebaut und weitergearbeitet werden. Niemand soll um seinen Job oder Auftrag Angst haben müssen, es braucht Umschichtung bei Personal und Geld.

Nun wenden wir uns nochmals an Sie, mit der Bitte um Ihre ganze Unterstützung für eine Neuausrichtung des HWS-Projektes Aist – zum Nutzen unserer Region.

Herr Landesrat Klinger, die Grünen und auch die ÖVP Landesparteileitung halten ein gemeinsames Vorgehen für notwendig. **Denn nur gemeinsam werden wir es schaffen, wurde uns signalisiert!**

Gerne würden wir auch mit Ihnen persönlich über unsere Vorstellungen ausführlicher reden und Ihnen dazu auch einige Bilder zeigen. Weil es im wahrsten Sinne um die Rückgewinnung eines naturnahen Wasserhaushaltes und um gesunde, mit Leben gefüllte Bäche und Flüsse geht, können und werden wir nicht müde werden, dafür auch einzutreten.

Ein wahrer Prüfstein für Demokratie, Politik, Beamten und Aktivbürgertum!

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Initiative für ökologischen und nachhaltigen Hochwasserschutz und
Fritz Robeischl

www.initiative-aist.at